**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 4 (1911)

Heft: 7

**Artikel:** Von der "heiligen Allianz" bis zum "christlichen" Sozialismus

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-406192

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Freidenker

Offizielles Organ des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

herausgegeben von ber Freibenter-Prefigenoffenichaft ber beutschen Schweig, Git in Burich.

Sefretariat, Rebaftion, Berlag und Abministration Stationeftraße 19. II., I., Wiebifon : Rürich. IV. Jahrgang.

Rummer 7.

1. Juli 1911.

Ericheint monatlich. Einzelnummer 10 Cts.

**Abonnement:**Schweiz: Fr. 1.50. Ausland: Fr. 2.50 pro Jahr. Alle schweizer. Postbureaux nehmen Abonnements entgegen.

Inserate: 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts., Bieberholungen Rabatt.

# Uon der "beiligen Allianz" bis zum "dristlichen" Sozialismus.

Es find etwa 100 Jahre ber, als Fortuna ber alten Welt, ben reaktionären Mächten zulächelte. In bem Gebanken ber Ausplünderung und Knechtung ber Bolfer Europas; in ber Unterbrückung jedwelcher freien Meinungsäußerung fanden sich alle dunkeln Mächte von Westen, Often, Suben und Norben zusammen. Der "große" Napoleon und ber Papft verstunden sich gut und als bem ersteren das handwerk gelegt wurde, vereinten sich der ruffische Zar, der König von Preußen und der Kaiser von Defterreich um fich "gegenseitige Bruderliebe, Bilfe und Beistand" zu fichern und damit die "Religion", der "Frieden" und die Gerechtigkeit" aufrecht erhalten bleiben.

Dag biefe brei Schlagworte nebeneinander gerieten, ift nicht zu verwundern. Man wollte die beunruhigten Bolfer Europas glauben machen, daß die Berrichaft ber Religion, eigentlich die Berrichaft des Friedens und ber Gerechtigkeit sei. In ber Wirklichkeit wollte man durch Pflege und Erhaltung ber Religion bie Bufriebenheit und bie Entjagung propagieren und erwecken. Gewiß, wenn man fich zum Entjagen gewöhnt, wenn man zufrieden ift, so spürt man feine Ungerechtigfeit und so herrscht "Frieden". Man ftelle fich bas Schaf vor, bas fich vom Wolfe wiber= ftandelos auffreffen läßt, ohne bie geringfte "Ungerechtigfeit" im Gefreffen= werden zu erblicken. Da aber ber "Friede" boch nicht jo gang gesichert war, hieß es auch fich gegenseitige Bruberliebe, Hilfe und Beiftand gu sichern. Sichern mit Militärgewalt natürlich. Und das war ja gang logisch.

Die Bevölferung Europas wurde revolutionar, weil ber Rapitalismus alles revolutioniert hat. Er zerftorte alte Traditionen, Sitten, Autoritäten und fette ben Gelbfack als hochfte Autorität ein. Der Kapitalismus hat nicht nur die Grenzen der Länder zerftort, nicht nur verschloffene Taler und weit entfernte Gebiete für San= bel und Verfehr erichloffen und beren Bewohner unterjocht, er hat auch bie alte Gejetgebung illuforisch gemacht und die alte monarchiftisch-adelige Berfaffung bedroht. Die "gegenseitige Bruderliebe, Silfe und Beiftand." follten Schutmagregeln gegen ben emportommenben Belbabel, gegen ben Rapitalismus jein, weil diejer die Autorität des Rönigs, des Abels und ber Rirche zerftörte, weil biefer bie ungufriedenen, armen Bolfoflaffen ins Fener rief, um auch bie politische Macht bes fendal-monarchiftischen Suftems zu brechen. Doch es hatte nicht lange gedauert und die "beilige Alliang" hat der Teufel geholt. Wie ein braufender Schnellzug auf jeinem Wege alle fünftlichen Hinderniffe germalmt, so entfaltete ber Kapitalismus seine Macht und die alten Weltbeherricher mußten fapitulieren.

Doch fam es in verschiedenen Ländern jehr verschieden. Dort wo ber Kapitalismus ftark genng war allein zu herrichen, wo er weber vom geschlagenen Junteradel noch vom aufstrebenden Arbeitervolt zu fürchten hatte, hat er gründlich aufgeräumt sowohl mit der Monarchie oder mit den Sonderrechten der Fürsten, wie auch mit dem Bapismus. Dagegen in Ländern wo feine Gewaltherrichaft vom Arbeitervolf in jedem Moment bedroht zu sein schien, machte ber Kapitalismus Kompromisse mit bem Junferadel, mit ber Monarchie und mit der Rirche.

Der patriotisch=chauvinistische Gifer vermag noch viele Arbeiter zu ver= führen um gegen ihre eigenen Intereffen zu handeln. Es gibt noch viele unaufgeflärte Arbeiter, die für die fapitaliftijch-junferische Nation ichwärmen. Aber noch viel größer ift bie Bahl jener Arbeiter, die ben Phrasenbreichern ber "driftlichen Liebestätigkeit", ber "Religion" und ber "beutigen göttlichen

Weltordnung" Gehör und Glauben schenken. Und so hatte die Bourgeofie in manchen Ländern tein Intereffe baran, biefe Juntertlaffe und biefe Rirche gu zerschmettern, benn bamit ware ja auch bie Ibeologie biefer Machte begraben. Die Bourgeofie fah das ein, und teilte eber die Macht mit Juntertum, Königtum und Kirche, und fo wurden die Junterbureaufraten, Diplomaten, die ganze Berwaltung und die Pfaffen Schuttuppen bes Ravitals.

Besonders gute Dienste erwies die Kirche dem Kapital. In ihren Schulen, in ihren Tempeln und Hallen lehrte fie eifrig die Sklaven = tugenben. Mis man aber fah, bag bie fozialiftische Lehre große Erfolge zu verzeichnen hat, daß ber Sozialismus jeben Tag, jedes Jahr mehr und mehr Unhänger gewinnt, daß bie internationalen Bewertschaften immer mächtiger werden und daß dadurch die Arbeiterschaft auf den sichern Weg ber vollkommenen Emanzipation und Befreiung ichreitet, da hifte man bei "chriftlich = fogiale" Flagge. Die reaftionaren Geschäftshelben sammelten fich und gründeten "chriftliche" Arbeiterorganisationen, "Chriftlich= soziale" Parteien usw. Das Ziel war ben geschloffenen freien, moder= nen Arbeiterorganisationen einen Phalang entgegen gu ftellen. Dem Fort= schritt und dem Zug nach Freiland wollte man einen Phalang ber Dummheit und ben Bug nach Seiland ent= gegen ftellen. Und fo feben wir bloggeftellt bie Macherei ber "Rückwartiler". Sie besorgen die gemeinsten, niedrigsten Geschäfte für das Rapital. Arbeiter werben gegen Arbeiter ausgespielt.

"Chriftlich-fozial!" - Ja, warum benn "chriftlich" jozial? Galt es etwa ben jozialen Gebanken aufzunehmen? Rein. Es galt bie joziale Ibee zu diefreditieren, es galt die Behorfamfeit, Bufriedenheit und ben Sflavengeist zu guchten, nebenbei aber auch Rirchenin= tereffen zu förbern. Als fie noch wenige an der Zahl waren, haben fie ihre wahre Natur verhehlt. Und wo sie noch heute schwach find, stim= men fie ihr Sirenenlied an. Wo fie aber fich ftart genng fühlen, werden fie brutal und willfürlich.

Das Beifpiel Defterreichs ift fehr lehrreich. Die elendefte Wirtschaft, sowohl in der Staats= wie in der Gemeindeverwaltung fenntzeichnete fie. Bestechlichkeit, Familien= und Betterliwirtschaft, Protektion und wer kann bas gange Sundenregifter aufgahlen, welches auf bas Wiener Bolf folch' einen ecfelhaften Eindruck machte, und aus ihm eine jolche Empörung und Auflehnung ausgelöft hat, daß es am 13. und 20. Juni mit bem großen, eisernen Befen die Sauberungsarbeit begann.

Richt bloß die moralische Entruftung war es aber, die felbst die Bourgeofie Wiens erfaßte, jondern auch ein großes Stud Gifersucht und eine große Rache. Die "chriftlich" Sozialen vergagen, daß auch ber Bourgeois Berr im Baus' ift. Sie glaubten allein die Berren gu fein, und jogar "römische" Geschäfte besorgen zu fönnen. Daran haben aber weber bie Leopolbstadt in Wien noch auch die nichtifraelitischen Rapitaliften ein Intereffe.

Die Arbeiter Defterreichs wiffen auch ichon fehr gut, wer die "chrift= lich" Sozialen find. Und ift nicht zu verwundern, daß bie gange klerikale und fatholische Presse in Europa die "Neuen Zürcher Nachrichten" nicht ausgenommen - über die Riederlage in Wien höchft befturzt ift. Sie find ja "Fleisch von einem Fleisch" und "Blut von einem Blut". Sie bilben bie ich warge Internationale. Das Wiener Bolf ift gar nicht befturgt; nicht einmal barüber, daß ber Zentralfitz ber "Juta" (Internationales Enten= und Lügenbureau) nicht in Wien, sondern in Mailand errichtet wird.